

Frühjahrstagung der Hauptversammlung der dbb bundessenorenvertretung

Am 26. April 2022 fand die Frühjahrstagung der dbb bundessenorenvertretung erstmals wieder in Präsenz statt.

Dazu trafen sich die Delegierten der dbb-Landesbünde und der Bundesfachgewerkschaften, darunter die Vertreter:innen des VBE Max Schindlbeck (VBE-Bundessenorensprecher), Gerhard Kurze (stellvertretender VBE-Bundessenorensprecher), Mathia Arent-Krüger (Vorsitzende der dbb-Landessenorenvertretung NRW) und Rita Hengesbach (Vorsitzende der dbb-Landessenorenvertretung Saar), im Novotel Berlin.

Der Bundesvorsitzende der dbb-Senioren, Horst Günther Klitzing, unterstrich diesen Aspekt in seiner Begrüßung und im Bericht über die Aktivitäten der Geschäftsführung seit dem Herbst 2021 ganz ausdrücklich. Trotz Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen bekräftigte auch die offenkundige Diskussionsfreude der Teilnehmenden diesen Eindruck.

Die Vielzahl der Anträge an den Vorstand zur Einbringung der Wünsche und Forderungen am bevorstehenden dbb-Gewerkschaftstag wurde bei wenigen Präzisierungen einstimmig verabschiedet. Besonders ausführlich wurden aber die Anträge zur Änderung der dbb-Satzung erörtert. Die einstimmige Forderung: „Die Vertretung der dbb-Jugend und der dbb-Senioren nehmen an den Sitzungen der Bundesleitung mit beratender Stimme teil“ sowie „die Bundestarifkommission“ soll „um ein Mitglied der Bundessenorenvertretung verstärkt“ werden.

Diese Forderungen waren auch ausführliche Diskussionspunkte mit dem Bundesvorsitzenden von dbb beamtenbund und tarifunion, Ulrich Silberbach. Er stehe zwar – so seine Erwiderng – den Anträgen emotionsfrei gegenüber, wisse aber auch von gewissen Vorbehalten im Bundesvorstand. In seinem Bericht ging er unter anderem auf coronabedingt speziell zu gestaltende Aktivitäten mit der „Ampel-Koalition“ ein, auf die finanzielle Lage bei den dbb-Broschüren und auf die Erwartungen an den Gewerkschaftstag, speziell auf die personelle Neuaufstellung. Strittig und sehr erklärungsbedürftig verlief die Erörterung der Ergebnisse der letzten Tarifrunde. Die dabei unberücksichtigt gebliebenen berechtigten Ansprüche der Versorgungsempfänger:innen könnten aber nur von den Landesbünden weiter eingefordert werden.

Erfreulich und erneut einstimmig wurde der Bericht zum Haushaltsvollzug 2021 zur Kenntnis genommen, dokumentierte er doch – wieder einmal coronabedingt – die hier positive Unterschreitung vieler Haushaltsansätze.



V.l.n.r.: Gerhard Kurze (stellv. Bundessprecher VBE Seniorenvertretung), Mathia Arent-Krüger (VBE NRW), Ulrich Silberbach (Bundesvorsitzender dbb beamtenbund und tarifunion), Max Schindlbeck (Bundessprecher VBE Seniorenvertretung), Rita Hengesbach (SLLV)

Bild: Jana Hagel